

Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische permanente Schulausstellung

Band: 4 (1878)

Zeitschrift: Jahresbericht der Schweizerischen Permanenten Schulausstellung in Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vierter Jahresbericht

der

Schweizer. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Umfassend das Jahr 1878.

Seit Gründung der Schweizerischen permanenten Schulausstellung ist das verflossene Jahr eines der arbeitsreichsten und ergiebigsten gewesen. Wir bauten innerhalb der durch unser Programm gezogenen Grundlinien so ziemlich alle Gebiete gleichmässig und stetig aus und sahen zu unserer Freude und Genugthuung, dass sich die Aufgabe einer Schweizerischen Schulausstellung immer klarer und deutlicher gestaltete. Wie früher wurden wir auch dieses Jahr von dem Tit. Schweizerischen Bundesrath, den Tit. kantonalen Schulbehörden, den Gemeindeschulpflegen des Kantons Zürich einerseits, von den Tit. Verlegern und Fabrikanten, sowie der Tit. Lehrerschaft unseres engern und weitern Vaterlandes anderseits in freundlichster Weise unterstützt und ergreifen daher mit Freuden die Gelegenheit, all unsren Gönnern und Freunden anmit den verbindlichsten Dank dafür auszusprechen.

A. Allgemeines.

Mit Anfang des Jahres 1878 vollzog sich die örtliche Trennung vom Gewerbemuseum. Von der Tit. Stadtschulpflege Zürich erhielten wir drei grosse helle Zimmer im ehemaligen Schulgebäude zum Fraumünsteramt zur Verfügung gestellt und sahen uns somit in den Stand gesetzt, unsere Sammlungen günstiger aufzustellen und sie dem Publikum, weil im Zentrum der Stadt gelegen, zur Benützung zugänglicher zu machen, als es eben bis anhin möglich gewesen war. Zugleich aber brachte diese räumliche Erweiterung auch etwelche

Veränderung in der Organisation. Die Arbeiten häuften sich, die Zahl der Geschäfte nahm zu, so dass wir uns zur Anstellung eines ständigen Sekretärs genöthigt sahen. Nunmehr wurde die Sammlung der Schulbücher geordnet und katalogisirt, das Archiv nach allen Richtungen möglichst vervollständigt und der Druck des Archivkataloges durchgeführt. Unser Kommissionsmitglied, Herr Prof. Dr. *O. Hunziker*, machte sich zudem an zwei schöne Aufgaben; für's Erste an die Herausgabe eines »Korrespondenzblattes« und ferner im Verein mit einer Subkommission (Rektor *Zehender*, Schulpräsident *P. Hirzel*) an die Gründung einer Pestalozzi-Gallerie, welche Ehrenpflicht Zürich's dann auch am Schweizerischen Lehrertag schönste Verwirklichung fand. Das »Pestalozzi-Stübchen«, das nunmehr in unsren Räumen eingerichtet ist, bildet in seinen Anfängen schon die Perle der Schweizerischen Schulausstellung und wird sich, so hoffen wir zuversichtlich, durch reiche Beiträge des zürcherischen und schweizerischen Publikums in einer der Schweiz würdigen Weise fortentwickeln.

Dann fielen uns zwei grosse Arbeiten zu: Das Arrangement der Vorausstellung der nach Paris an die Weltausstellung abgehenden Ausstellungsgegenstände für die Abtheilung: »Schweizerische Lehr- und Lernmittel«, das Anfertigen des bezüglichen Spezialkataloges, sowie zur Zeit des Schweizerischen Lehrertages die Organisation verschiedener Ausstellungen, wie z. B. derjenigen der Fröbelschulen und der Zürcher-Schulen.

Gegen Schluss des Jahres wirkten Mitglieder unserer Kommission bei Vertheilung der vom Tit. Eidgenössischen Generalkommissariat von Paris nach Zürich gebrachten reichhaltigen Sammlungen an die verschiedenen Schulanstalten unseres schweizerischen Vaterlandes mit. Wir hatten die Ehre, hierzu unsere Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Ein Mitglied der Kommission (*Koller*) hatte im Frühling die Installirung und im Herbste das Zurücksenden der nach Paris an die Weltausstellung überschickten Objekte übernommen und dort im Auftrage der Erziehungsdirektion Zürich für die zürcherischen Schulen Sammlungsgegenstände von der Weltausstellung erworben.

Unser Komité blieb sich in Bestand und Zusammensetzung gleich; alle Mitglieder derselben widmeten sich der ihrer wartenden Aufgaben mit grossem Eifer und in uneigennützigster Weise. Es wurden im Ganzen 16 Sitzungen abgehalten und 74 verschiedene

Traktanden erledigt. Der Besuch unserer Ausstellung war, seitdem wir die neuen Lokale bezogen, ein höchst erfreulicher, zur Zeit des Lehrertages sogar ein unerwartet grosser, das beste Zeugniss, dass das Institut mehr und mehr bekannt wird und allgemeine Anerkennung findet.

B. Beziehungen nach Aussern.

In unserm Verhältnisse zu den Tit. Oberbehörden, dem hohen Bundesrath, den Tit. Erziehungsdirektionen und Schulpflegen trat keine Veränderung ein; wir freuen uns, hier konstatiren zu können, dass dasselbe Wohlwollen, das uns bis anhin geschenkt worden ist, und das unserm Institut die nachhaltige Kraft ruhiger Entwicklung sicherte, uns ungeschwächt erhalten blieb. Wenn wir auch gerne sehen würden, dass der Bund uns finanziell mehr unterstützen würde; wenn wir ferner von der Tit. Erziehungsdirektion Zürich durch einen regelmässigen und namhaften Jahresbeitrag und durch eine Abordnung in das Komité festere Grundlage unserm Unternehmen zu erlangen hofften, wenn wir endlich eine noch regere finanzielle Beteiligung der verschiedenen kantonalen und schweizerischen Behörden wünschten, so können wir mit dem bis jetzt Erzielten immerhin zufrieden sein. Ist es nicht möglich, auf einmal alle unsere Ziele und Ideale zu verwirklichen, so führt unermüdetes Arbeiten nach und nach doch zu gutem Ausgang; das ist unsere Hoffnung.

Wie im Vorjahr erhielten wir von den verschiedensten Seiten her werthvolle Beiträge an unsere Sammlungen; namentlich auf den Schweizerischen Lehrertag gingen uns reiche Geschenke ein. Die meisten pädagogischen Zeitungen wurden uns auch dieses Jahr in freundlichster Weise überlassen, ebenso eine Zahl ausländischer.

Bei Anlass der Pariser Weltausstellung stellten wir einer Reihe von Ausstellern die uns nach der Philadelphia-Ausstellung überlassenen Objekte wieder zur Verfügung, so der Tit. Erziehungsdirektion Zürich, Herrn Erzieher *Beust* in Zürich, der Mädchenerziehungsanstalt *Zollikofer* in Romanshorn etc. Wir selbst stellten Einiges aus, so eine Pflanzensammlung, eine Sammlung von Gliederthieren, ein Relief, und hatten die Freude, uns für unsere Leistung mit einer Ehrenmeldung bedacht zu sehen. Wir glauben bei diesem Anlass die Bemerkung hier einschalten zu dürfen, dass in Zukunft

schweizerische Schulausstellungen an Weltausstellungen am ehesten und besten durch die schon bestehenden permanenten an Hand genommen würden. Es könnte an Zeit und Geld viel erspart werden und müsste die Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit des Ganzen ungemein gewinnen; ja, es wäre vielleicht der einzige Weg, die Darstellung einer Schweizerschule zu erzielen, ein fast unerlässliches Moment zukünftiger Weltausstellungen.

Einem Komité der waadtländischen Lehrerschaft traten wir behufs Arrangement einer Ausstellung von Lehr- und Lernmitteln bei Anlass der waadtländischen Lehrerversammlung den ganzen obligatorischen Apparat der zürcherischen Primar- und Sekundarschule vorübergehend ab und hatten die Freude, dass derselbe den welschen Kollegen gut gefiel.

Von der Pariser Weltausstellung erhielten wir nicht so viele werthvolle Geschenke, wie s. Z. von der in Philadelphia; Vieles besassen wir schon, Vieles blieb in Paris, Vieles wurde von den Eigenthümern zurückgezogen. Immerhin erwähnen wir hier, dass die Erziehungsdirektion Genf uns die Pläne der Genfer Schulhäuser bauten, sowie das Tit. Departement des Innern den prachtvollen Atlas von Herrn Prof. Dr. *Kinkelin* für einige Zeit zur Ausstellung überlassen und dass uns Herr *Eduard Guyer*, Generalkommissär, mit einer werthvollen Sammlung von Katalogen, sowie mit einer Vitrine bedachte.

C. Ziele und Bestrebungen der nächsten Zeit.

Unsere Hauptthätigkeit wird sich in nächster Zeit auf Herausgabe der gedruckten Kataloge für Bibliothek und Sammlungen erstrecken; das Archiv, das in dieser Richtung zuerst geordnet wurde, wird einige selbständige Arbeiten ausführen. Dann aber werden wir hauptsächlich auch auf Kompletirung unserer Ausstellung ein Augenmerk richten und uns umsehen, was das Ausland etwa Interessantes und Nützliches zu bieten vermag. Da Beziehungen mit fast allen ähnlichen Instituten angeknüpft sind, hält die Sache nicht gar schwer. Ob die Schulausstellung sich ein eigenes Organ schaffen wird, ist eine Frage, die schon oft ventilirt worden, die aber namentlich in Rücksicht auf unsere finanziellen Mittel noch nicht zum Austrage gelangt ist. Im laufenden Jahr werden ebenfalls, wie früher, einzelne Spezialausstellungen zur Darstellung gelangen.

D. Spezialberichte.

I. Archivbüreau.

Die Hauptarbeit des Jahres, der gegenüber alles Andere in den Hintergrund zu treten hatte, war die Anfertigung des Kataloges. Dieselbe wurde dadurch sehr bedeutend erschwert, dass die Abhaltung des Schweizerischen Lehrertages und die Organisation der Pestalozzi-Ausstellung in Zürich den Archivar eine Zeit lang der Arbeit im Archiv ferne hielt, daher die Drucklegung einen Unterbruch und der Bestand des Archivs durch Zusendungen während dieser Zeit eine so bedeutende Vergrösserung erhielt, dass eine theilweise Umarbeitung des Manuskriptes nothwendig wurde. Der Katalog liegt nun, $6\frac{3}{4}$ Bogen stark, vollendet vor. Damit ist die Grundlage für die weiteren Arbeiten des Archivbüreau gewonnen.

Neben der Ausarbeitung des Kataloges wurde in der Begründung eines »Korrespondenzblattes des Archivs« eine periodische literarische Produktion unternommen. Durch Vertrag mit der Zentralkommission der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft verpflichtete sich das Archiv, zu jedem der sechs Hefte, in denen die Zeitschrift der Gesellschaft jährlich gedruckt wird, einen Druckbogen zu liefern, und erhielt dafür das Recht, Separatabdrücke in beliebiger Zahl für den Selbstkostenpreis zu beziehen. Der erste Jahrgang dieses »Korrespondenzblattes« liegt nun ebenfalls vollendet vor und gestattet ein Urtheil darüber, in wie weit das Archivbüreau den Weg gefunden, mit dem Publikum in Fühlung zu treten und Stellung in der periodischen pädagogischen Literatur zu nehmen.

Aus Archiv und Bibliothek wurden im Jahre 1878 ausgeliehen: 140 Nummern gegenüber 70 im Vorjahr. Besonders freut es uns, mittheilen zu können, dass die Referenten am Lehrertag in Zürich und am Jahresfest der Schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Chur sich theilweise des bei uns gesammelten Materials als Quellen für ihre Arbeit bedient haben.

An selbständigen Arbeiten hat unter diesen Verhältnissen das Archivbüreau nicht so viel leisten können, wie es gewünscht. Abgesehen von einer Revision der Zusammenstellung schweizerischer Kantonalschulgesetze im Lehrerkalender, ist blos eine Uebersicht über die Verhältnisse der Schulaufsicht erschienen (»Korrespondenzblatt«, Mittheilungen S. 17), welche übrigens eine wohlwollende Beurtheilung

erfuhr (»Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit«, 1878, S. 416—420). Namentlich bedauern wir eingestehen zu müssen, dass die Enquête über das Fortbildungsschulwesen wegen Mangel an Arbeitszeit noch nicht zum Abschluss hat gebracht werden können.

Endlich ist es unsere Pflicht, mit Freuden zu konstatiren, dass der Schweizerische Lehrertag in der Pestalozzi-Ausstellung wie der permanenten Schulaustellung überhaupt, so auch speziell dem Archiv eine bleibende Frucht hinterlassen hat. In letzterer Beziehung besteht dieselbe in einer Anzahl für die Pestalozzi-Ausstellung gekaufter und geschenkter Schriften von und über Pestalozzi. Möge sich daran eine systematisch zu beschaffende Kollektion der pädagogischen klassischen Werke einerseits, anderseits der wichtigeren schweizerischen Publikationen in den nächsten Jahren anschliessen, so dass die Bibliothek einstens auf diesem Gebiete etwas Ganzes und Vollständiges zu bieten in den Stand gesetzt wird.

(*Hunziker.*)

II. Schulbibliothek.

Die Bibliothek der Schulbücher will den doppelten Zweck umfassen, ein anschauliches Bild der in den Schweizerischen Schulen aller Schulstufen gebrauchten Lehr- und Lernbücher zu bieten, sowie das Material zu sammeln zur Darstellung einer Schweizerischen Schulgeschichte. Gross sind die Ziele, die wir uns gesteckt, doch können wir sagen, dass durch die Opferfreudigkeit, welche uns überall entgegentritt, schon recht Befriedigendes erreicht worden ist. In erster Richtung sind uns theils von den Tit. Erziehungsbehörden, theils von Verlegern und Schulfreunden namhafte Beiträge zugegangen; namentlich auf den Schweizerischen Lehrertag hatten wir die Freude, unsere Schulbüchersammlung sich mehr und mehr kompletiren zu sehen, die Stufe der Primar- und der Sekundarschule weisen nicht allzuviiele Lücken mehr auf; die höhern Schulstufen kommen nun nach und nach in Betracht. Nach der zweiten Seite ist die Schwierigkeit, ein vollständiges Ganzes zu schaffen, ungemein gross, da leider eben Vieles kaum mehr vorhanden sein dürfte. Immerhin sind uns auch hier reiche Gaben zu Theil geworden und die Lehrerschaft geht uns beim Sammeln auf's Freundlichste zur Hand. Von Lehrbüchern, welche seiner Zeit im Kanton Zürich gebraucht worden waren, besitzen wir jetzt einen schönen Theil; von

andern Kantonen, wie Appenzell und Thurgau, sind uns werthvolle Beiträge zugekommen.

Ferner haben wir eine grössere Sammlung französischer Lehr- und Lernbücher theils angeschafft, theils geschenkt erhalten; wir nennen da vor Allem die Lehrbücher für die Schulen der Stadt Paris, diejenigen der Ecoles chrétiennes in Frankreich und die im Verlag von *Hachette & Cie.* und *Eugène Belin* erschienenen. Auch das württembergische Unterrichtsministerium hat uns mit einer Anzahl Schulbücher erfreut.

Der Katalog der Schulbücher beider Kategorien wird nächstens im Druck erscheinen; vorbereitet ist er. (Koller.)

E. Sammlungen.

Physik. Der obligatorische Apparat für Primar- und Sekundarschulen des Kantons Zürich wurde der zürcherischen Erziehungsdirektion zur Verfügung gestellt, behufs Beschickung der Pariser Weltausstellung. Mitte September ernannte der Erziehungsrath einen Delegirten, um dem französischen Unterrichtsministerium einen Austausch der betreffenden Sammlung gegen französisches Material zu bewerkstelligen. Die Verhandlungen blieben jedoch erfolglos und der vollständige Zyklus von Apparaten kam in die Schulaustellung zurück. Ueber den Schweizerischen Lehrertag stellten mehrere Kleinmechaniker Zürich's werthvolle Objekte aus.

Chemie, Mineralogie. Zur Zierde der Ausstellung gereicht eine von Herrn Prof. *Schär* in Zürich geschenkte Sammlung chemischer Produkte, wie solche in unserm schweizerischen Handel und Verkehr vorkommen. Für Mineralogie wurden die Krystalsammlungen nach Prof. *Kenngott's* Netzen angeschafft.

Botanik und Zoologie. Im Fach der Botanik und Zoologie erhielten wir zwei schöne Sammlungen; die erstere, ein Herbarium der wichtigsten Pflanzen, legte unser Kustos, Herr *Hans Siegfried*, die zweite, eine Sammlung von Arthropoden, unser Kommissionsmitglied, Herr *Rudolf Wolfensberger*, an. Beide Sammlungen wanderten an die Pariser Weltausstellung und haben gewiss wesentlich dazu beigetragen, uns eine Prämie zu sichern. Ferner vervollständigten wir die Abtheilung Anatomie durch Anschaffung von Modellen,

Skeletten und eines Torso. An Bilderwerken bereicherte sich unsere Sammlung durch schöne Geschenke (Dr. *Dodel-Port*, »Atlas der Botanik«, *Eckhardt*, etc.) und durch verschiedene Ankäufe (*Leutemann*, *Bilderwerk*). (Wolfensberger, Nabholz.)

Geographie. Eine werthvolle Beigabe erhielt die Schulausstellung durch den Schweizerischen Lehrertag. Es wurden die Zürcher Schulen aufgefordert, im Fache der Geographie Originalarbeiten einzusenden, und siehe, wir erhielten eine reiche Auswahl der feinsten und sorgfältigsten Reliefarbeiten, die, obschon nur periodisch ausgestellt, die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich zogen. Von der Verlagsbuchhandlung *Hachette & Cie.* in Paris wurde eine Anzahl Kartenwerke eingesandt, von Herrn Prof. *O. Möllinger* in Fluntern Sternkarten. Von unserm Abgeordneten in Paris wurden die Lehrmittel der Frères des écoles chrétiennes: Lehrbücher, Kartenhefte, Atlanten und Reliefs erworben.

Zur Eröffnung der neuen Lokalitäten (April) arrangirten wir eine Spezialausstellung für Geographie, die durch Beiträge der Firmen *Wurster & Cie.*, *Heinrich Keller & Cie.* und mehrerer Privaten höchst reichhaltig und interessant ausfiel. (Koller und Naf.)

Zeichnen. Wir erwähnen hier nur kurz der mannigfachen Erwerbungen. *Schröder* in Darmstadt sandte eine reiche Sammlung Zeichenmaterial, Kunsthändlung *Appenzeller* desgleichen, die Erziehungsdirektion Zürich Modelle für den Zeichenunterricht, Buchbinder *Bopp* in Unterstrass ebenfalls solche. Wir liessen eine Reihe geometrischer Körper in Holz anfertigen und kauften in Paris eine Zahl von Gypsmodellen (der Frères des écoles chrétiennes) und schafften zudem eine Zahl von Zeichenwerken deutschen und französischen Verlages an. Um auch das Mobiliar für Zeichenunterricht zu repräsentieren, kauften wir die Zeichentische von Prof. *Rösler* in Wien, anerkannt gute Subsellien. (Ryffel.)

Veranschaulichungsmittel für Anschauungsunterricht. Auch hierin kam uns Manches zu, so die Bilder von *Kehr*, die von *Schreiber* in Esslingen, solche von der Lithographen-Genossenschaft Zürich. Dann kauften wir eine Serie von Thiermodellen. (Naf.)

Technisches. Diesem Punkt widmen wir besondere Aufmerksamkeit, da gerade Schulbehörden oft in den Fall kommen, bezügliche Anfragen um Auskunft an uns zu richten. Es stellten die

Herren *Wolf & Weiss* in Zürich Zeichentische und Schulbänke, die Giesserei Romanshorn eine Schulbank aus; die Schiefertafelfabrik Engi-Glarus erfreute uns mit einer schönen Auswahl von Schiefertafeln, wir selbst machten Versuche in Erstellung von rollbaren Wachsleinwandtafeln. Tinten, Federn, Kreiden etc. kamen uns von mannigfacher Seite zu. Herr *Schubert*, Buchbinder in Zürich, präsentirte eine neue solide Einbandmethode etc.

Verschiedenes. Herr Photograph *Ganz* stellte uns einen seiner bekannten Apparate »Pinakoskop« zur Verfügung; Gebrüder *Hug*, Musikalienhandlung in Zürich, arrangirte eine Ausstellung von Instrumenten und Lehrmitteln für Musik; die Buchhandlungen *Hachette & Cie.* in Paris, *Belin* in Paris, *Otto* in Mannheim sandten reichhaltige Sammlungen von Lehrmitteln aller Art. Auf den Schweizerischen Lehrertag legten wir die Adressen und Kataloge aller Firmen, welche mit uns in Verbindung stehen, auf, eine Idee, die viel Anklang gefunden und grossen Erfolg aufzuweisen hatte. Herr *Bachmann*, Lehrer in Wynikon, Kt. Luzern, überliess uns seine Original-Arbeiten für Anschauungsunterricht, für naturkundlichen und geographischen Unterricht; Herr *Baumgartner-Schlatter*, Schreiblehrer in Basel, seine Vorlagen, wie auch Herr *Korrodi*, Schreiblehrer in Zürich, die seinigen. *(Koller.)*

So können wir über den Gang der Schweizerischen permanenten Schulausstellung vom Wichtigern, wie von den Details nur Günstiges berichten und leben der bestimmten Hoffnung, dies auch fernerhin thun zu können.

Wenn uns das Wohlwollen der Tit. Schweizerischen Schulbehörden, von den Bundesbehörden bis zu den Gemeindeschulpflegen in gleicher Weise wie bisanhin gewahrt bleibt, wenn das Interesse, das Lehrer und Schulfreunde an unserm Institute nehmen, sich ebenso erhält, wie bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt, so darf die Schweizerische permanente Schulausstellung der Zukunft froh entgegensehen, ihre Stellung und Bedeutung ist und bleibt gesichert.

Schliesslich sprechen wir hiemit allen Denjenigen, die unsere Sammlungen durch gütige Schenkungen und vorübergehende Ausstellungen bereicherten, nochmals unsfern besten Dank aus und lassen das Verzeichniss der Geber hier folgen:

- Tit. Erziehungsdirektion Zürich.
» Stadtkanzlei Zürich.
» Stadtschulpflege Zürich.
» Sekundarschulpflege Wädensweil.
» Erziehungsdirektion Bern.
» Schulpflege Langenthal.
» Erziehungsdirektion Luzern.
» Standeskanzlei Unterwalden.
» Rektorat der Kantonsschule Zug.
» » Industrieschule Zug.
» Erziehungsdirektion Freiburg.
» » Solothurn.
» » Basel-Stadt.
» » Basel-Land.
» » Schaffhausen.
» Landesschulkommission Appenzell A.-Rh.
» Erziehungsdirektion Appenzell I.-Rh.
» » St. Gallen.
» » Aargau.
» » Thurgau.
» » Tessin.
» » Waadt.
» » Wallis.
» » Neuenburg.
» » Genf.

Herr *Antenen*, Schulbuchhandlung in Bern.

- » *Attinger*, Kustos, im Chemiegebäude in Winterthur.
» *Baumgartner-Schlatter*, H., Schreiblehrer in Basel.
» *Becker*, Dr. R., Pfarrer in Linththal.
» *Bleuler*, alt Präsident in Riesbach.
» *Braun*, Benedikt, Buchhandlung in Chur.
» *Brunner*, O., Prof., Lehrer im Strickhof bei Zürich.
» *Bürkli-Meier*, in Zürich.
» *Cantorowicz*, Camillo, Prof. in Zürich.
» *Christen*, J. J., Buchhandlung in Aarau.
» *Curti*, G., Prof. in Lugano.
» *Denzler*, Pfarrer in Fluntern.

- Herr *Detloff*, C., Antiquariat in Basel.
» *Deichart*, Andreas, in Erlangen.
» *Dodel-Port*, Dr. Prof. in Zürich.
» *Ebell*, C. M., Buchhandlung in Zürich.
Erben des sel. Herrn Regierungs-rath *Sieber* in Zürich.
» » » Prof. *Keller* in Fluntern.
Herr *Ernst*, Th., Optiker in Zürich.
» *Fässler*, J., Regierungs-rath in Trogen.
» *Fries*, P. S., Musikalienhandlung in Zürich.
» *Georg*, H., Buchhandlung in Basel.
» *Goldschmid*, A., Sohn, in Zürich.
» *Graberg*, F., in Hottingen.
» *Graf*, E., Pfarrer in Flawyl.
HH. *Hachette & Cie.* in Paris.
Herr *Haller*, R. F., Buchhandlung in Bern.
HH. *Hirt & Sohn*, Verlagsbuchhandlung in Leipzig.
Herr *Höhr*, Sal., Buchhandlung in Zürich.
» *Huber*, J., Buchhandlung in Frauenfeld.
HH. *Huber & Comp.*, Buchhandlung in St. Gallen.
Herr *Hürlimann*, K., Lehrer in Rykon, Kt. Zürich.
» *Hunziker*, O., Prof. Dr. in Zürich.
» *Jacob*, Schulbuchhandlung in Biel.
» *Jenny*, R., Buchhandlung in Bern.
» *Korrodi*, H. J., Schreiblehrer in Zürich.
» *Lindenmann*, Buchhandlung in Stuttgart.
Tit. *Lithographen-Genossenschaft* in Zürich.
Herr *Lusser*, Nationalrath in Altorf.
» *Meissel*, C. S., Buchhandlung in Herisau.
HH. *Meyer & Zeller*, Verlagsbuchhandlung in Zürich.
Herr *Möllinger*, O., Prof. in Fluntern.
HH. *Orell Füssli & Comp.*, Verlagsbuchhandlung in Zürich.
Herr *Peter-Hüni*, Direktor in Zürich.
» *Ruckstuhl*, C., Lehrer in Winterthur.
» *Rüegg*, Karl, in Rüti.
» *Rummel*, Emil, Buchhandlung in Rorschach.
» *Ryffel*, Erziehungs-institut in Stäfa.
» *Sauerländer*, H. R., Verlagsbuchhandlung in Aarau.
» *Schabelitz*, J., Buchhandlung in Zürich.

Herr *Schär*, Prof. in Zürich.

Tit. *Schiefertafelfabrik* in Engi-Glarus.

Herr *Schinz*, Dr. H. R., in Zürich.

» *Schlegel*, S. S., Reallehrer in St. Gallen.

» *Schmid*, A., in Rümlang.

» *Schmid*, C., Buchhandlung in Zürich.

» *Schmid*, G., in Riehen.

» *Schmidt*, Cäsar, Verlagsbuchhandlung in Zürich.

» *Schneebeli*, Lehrer in Zürich.

» *Schoch*, Direktor in Fluntern.

» *Schoop*, Prof. in Zürich.

» *Schreiber*, J. F., Verlag in Esslingen.

» *Schulthess*, F., Verlagsbuchhandlung in Zürich.

Tit. *Schweighauser'sche* Buchdruckerei in Basel.

Herr *Schweiter*, J., in Unterstrass.

» *Siegfried*, Hans, Sekretär im Gewerbemuseum Zürich.

Frau *Siegfried-Suter*, E., in Zofingen.

Herr *Staub*, Dr. F., in Fluntern.

» *Studer*, S., Pfarrer in Zürich.

Tit. *Topographisches Bureau* in Bern.

Herr *von Ah*, Pfarrer in Kerns.

» *Weiss*, E., Lehrer in Fluntern.

» *Weiss*, S. S., Lehrer in Winterthur.

» *Wenger*, Fr., Lehrer in Bern.

» *Westfehling*, J., Verlagsbuchhandlung in Winterthur.

» *Winter*, Karl, Verlagsbuchhandlung in Heidelberg.

» *Wirz*, Hreh., Prof. in Zürich.

HH. *Wurster, Randegger & Comp.* in Winterthur.

Herr *Wyss*, K. J., Verlagsbuchhandlung in Bern.

» *Zehender*, Rektor der höhern Töchterschule Zürich.

Tit. *Zepfel'sche* Buchdruckerei in Solothurn.

Herr *Zuberbühler* in Aarburg.

» *Züllig*, Lehrer in Boston.

HH. *Zürcher & Furrer* in Zürich.

Anhang.

Das Pestalozzi-Stübchen in Zürich.

Seit Anfang März 1879 ist — wie wir dem »Korrespondenzblatt des Archivs der Schweizerischen permanenten Schulausstellung« entnehmen — durch das gemeinsame Entgegenkommen der Kommission der permanenten Schulausstellung und der Stadtschulpflege in den Räumen, in denen die Schulausstellung ihren Sitz aufgeschlagen, ein »Pestalozzi-Stübchen« eingerichtet.

Wie vielleicht bekannt, war zur Zeit des Schweizerischen Lehrertages in Zürich unter Anderem auch eine »Pestalozzi-Ausstellung« organisiert worden. Ein Theil dieser Gegenstände war blos geliehen und wanderte nach dem Schluss des Lehrertages wieder an ihre Eigenthümer zurück; einiges war gekauft; ein anderer Theil aber war geschenkt worden oder wurde — wie die sämmtlichen von Herrn Waisenvater *Morf* ausgestellten werthvollen Manuskripte — nachträglich geschenkt. Es blieb schliesslich so viel als bleibendes Eigenthum zurück, dass man es unternehmen durfte, in etwas verkleinertem Massstab die Ausstellung permanent zu machen und um ein bescheidenes Heim für dieselbe anzuklopfen. So entstand das »Pestalozzi-Stübchen«.

Es befindet sich dasselbe neben dem »Archiv« in dem Halbtheil eines durch Bücherkasten gehälfteten ehemaligen Schulzimmers. Die Rückwand dieser Kasten decken Bilder aus Pestalozzi's Jugendumgebung: Geburtshaus, Karolinum etc. Inmitten der Porträts von Salis-Marschlins und Rousseau als Vorgängern, Fellenbergs und Pater Girards als gleichstrebender Zeitgenossen, hebt sich die grosse Kreidezeichnung von Pestalozzi's Brustbild — eine Arbeit Diogs — ab, die nach den Aarauer Bildern das Sprechendste zu sein schien.

Rechts an der Seitenwand neben dem Eingang bilden die 12 Bendel'schen Illustrationen zu »Lienhard und Gertrud« ein einheitliches Ganzes, welches das frische und anmuthige Bild »Jakoblis«

(des einzigen Kindes Pestalozzi's) umrahmt. An der zweiten Längswand haben die Personal- und Lokaldarstellungen von Pestalozzi's aargauischer Lebensperiode, von Burgdorf, Münchenbuchsee und Iferten ihren Platz gefunden; zur Seite steht das »Niederer«-Tischchen mit Statue und Bildern von Herrn und Frau Niederer; endlich zwischen den Fenstern Grabschrift und Grab, und jeweilen zwischen hinein die bedeutendern Stiche und Lithographien Pestalozzi's nach Massgabe der früheren oder späteren Aufnahme plazirt; vom Pfenninger'schen Stich, der ihn vor der Staatsumwälzung von 1798 zeigt, bis zu der Lithographie des 80jährigen Greisen, die der Freundeshand des Schlossherrn von Brunegg ihre Entstehung verdankt.

Dazu kommen nun unter Glas und Rahmen die geschenkten Manuskripte, sowie die Anfänge der Pestalozzi-Bibliothek.

In dem noch in Vorberathung liegenden Vertrag mit der Kommission der permanenten Schulausstellung ist vorgesehen, dass die Gegenstände, die den Inhalt des »Pestalozzi-Stübchens« bilden, Eigenthum derselben sind, aber als einheitliches Ganzes zusammenbleiben und dass die Verwaltung dieses Stübchens einer besondern Kommission zugetheilt wird, die jährlich der Kommission der Schulausstellung Bericht und Rechnung abzulegen hat. Sollte die permanente Schulausstellung je sich auflösen, so würde eventuell die Disposition über den Inhalt des »Pestalozzi-Stübchens« dem Stadtrathe von Zürich zufallen.

Was soll nun dieses »Pestalozzi-Stübchen« leisten?

Es soll ein Mittelpunkt für die Erinnerung an einen Mann werden, dem sein engeres und weiteres Vaterland, dem die Menschheit viel verdankt. Es soll dazu dienen, sein Leben zu erklären, sein Andenken zu ehren und alles dasjenige zu erhalten, was für das Studium seiner Persönlichkeit und seiner Bestrebungen von Interesse sein kann.

Wenn jemals, ist es bei Anlass der Pestalozzi-Ausstellung hervorgetreten, wie ausserordentlich wenig bis jetzt in der Schweiz nach dieser Richtung geschehen ist. Man durchgehe den Katalog der Schriften über Pestalozzi; wie wenige Schweizer haben sich literarisch mit Pestalozzi beschäftigt, gegenüber der ungemeinen Regsamkeit, die namentlich in Deutschland bis in die neueste Zeit sich mit Bezug auf denselben geltend gemacht hat. Die Ausgaben sämmtlicher oder ausgewählter Werke Pestalozzi's, welche statt der ungenügenden,

zu Pestalozzi's Lebzeiten durchgeföhrten Cotta'schen Zusammenstellung zum Bedürfniss geworden sind, verdanken wir deutschem Fleisse, und geradezu beschämend sind die Notizen, die bei diesem Anlass über die Verbreitung derselben in der Schweiz erhalten worden sind.

Ganz abgesehen davon, dass die Belebung von Pestalozzi's Andenken begeisternd und segensreich für Schule und Haus wirken muss und dass damit sein geistiges Erbe gemehrt wird, ist es noch eine besondere Wahrnehmung, die die Auffrischung seines Andenkens gerade unter uns als eine Ehrenpflicht erscheinen lässt. Als deutliche Folge davon, dass Pestalozzi's Andenken mehr im Auslande als im Inlande gepflegt wird, trat nämlich bei der Anordnung der Ausstellung vor die Augen, wie ausserordentlich lückenhaft unsere Kenntnisse von dem äusseren Lebensgange Pestalozzi's sind. Eine ganz bedeutende Reihe zum Theil fast unglaublicher Unklarheiten findet sich hier noch, auch nachdem durch die Feier des hundertjährigen Geburtstages Pestalozzi's und durch *Morf*'s höchst verdienstliche Arbeit einige der bedenklichsten Fragezeichen verschwunden sind. Selbst dieser beste Kenner von Pestalozzi's Leben ist nicht gewiss darüber, welches Haus in Zürich Pestalozzi's Geburtshaus war, und auch die Nachforschungen anlässlich des Lehrertages haben nur die Wahrscheinlichkeit, nicht die Gewissheit ergeben, dass dies das »Schwarze Horn« gewesen ist. Das Datum der Trauung Pestalozzi's zeigt in den verschiedenen Quellen zur Biographie Pestalozzi's sechs Varianten. Ueber den Aufenthalt Pestalozzi's zwischen 1780—98 existiren zwei völlig abweichende Traditionen; die eine lässt ihn in der Regel auf dem Neuhof, die andere während dieser ganzen Zeit auf der Platte in Fluntern wohnen und hier »Lienhard und Gertrud« schreiben; sie stützt sich dabei auf Pestalozzi's Geschäftsverbindung mit dem Hause Notz auf der Platte. Wann Pestalozzi von Burgdorf nach Münchenbuchsee übergiesiedelt, 1803 oder 1804, war ebenfalls längere Zeit eine offene Frage; erst seit kurzer Zeit ist sie zu Gunsten des 22. August 1804 entschieden.

Diese Beispiele, die leicht vermehrt werden könnten, zeigen, wie wenig noch für die Feststellung von Pestalozzi's Lebensgang gerade an solchen Punkten geschehen ist, deren Fixirung am Meisten von Quellen aus Pestalozzi's lokaler Umgebung erwartet werden darf; sie zeigen aber auch, dass selbst eine so bescheidene und

improvisirt zu Stande gekommene Ausstellung, wie diejenige des Lehrertages war, dazu dienen mag, Beiträge zur Feststellung des Thatbestandes zu liefern; um so mehr darf von einer bleibenden Erhaltung und Aeufnung derselben für die Bereinigung der biographischen Verhältnisse Nutzen gehofft werden.

Mit dem »Pestalozzi-Stübchen« ist nun wenigstens ein Anfang gemacht, für die Dauer einen Sammelpunkt der Erinnerung an Pestalozzi in solchem Sinne zu gewinnen. Mehr als ein Anfang ist's noch nicht. Aber es kann mehr werden, wenn demselben die Freundlichkeit Derjenigen entgegenkommt, welche — wie es gewiss noch an gar manchen Orten der Fall ist — von früheren Generationen her Briefe, Manuskripte, Bilder, Broschüren von und über Pestalozzi besitzen, und wenn einige Mittel an die Hand gegeben werden, um unter Umständen auch durch Ankauf die Sammlungen ergänzen zu können. Was hier zusammenkommt, ist, menschlicher Voraussicht nach, vor dem Schicksal bewahrt, gelegentlich durch Unkunde oder Sorglosigkeit verloren zu gehen; es dient dem allgemeinen Nutzen und hilft dazu mit, ein Gesammtbild der Persönlichkeit zu Stande zu bringen.

Selbstverständlich ist nicht nur das willkommen, was direkt Bezug auf Pestalozzi und seine Anstalten hat, sondern Alles, was dazu beiträgt, die pädagogische Entwicklung seiner Zeit in unserem Vaterlande zu illustrieren, und dadurch mitwirkt, den richtigen Massstab für seine Bedeutung zu gewinnen.

Beiträge für das »Pestalozzi-Stübchen« werden von den Mitgliedern der Kommission desselben jederzeit mit Dank entgegengenommen. Dieselbe besteht aus den Herren Rektor *Zehender* in Fluntern (Präsident), Oberst *K. Pestalozzi* in Zürich, Dr. *Fr. Staub* in Fluntern, Schulpräsident *P. Hirzel* in Zürich, *O. Hunziker* in Küsnacht.

Namens der
Schweizerischen permanenten Schulausstellung,

Der Präsident:

H. Näbholz, Stadtrath.

Der Aktuar:

A. Koller.